

1. Beschreibung der Ausbildungssituation

Kurze Darlegung der Rahmenbedingungen in der Ausbildungssituation unter Berücksichtigung organisationsinterner Gegebenheiten so z.B. Organisation, Struktur, Team, Klientel, Angehörigenarbeit, Besonderheiten während des Praxismoduls etc. (Richtwert: ca. ½ Seite).

■■■■■ ist ein Verein, der an verschiedenen Standorten ■■■■■ Wohn- und Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung anbietet. Dabei gibt es je nach individuellen Bedürfnissen und Unterstützungsbedarf unterschiedliche Angebote.

Seit dem 1. Juli 2016 arbeitet ■■■■■ (nachfolgend Studentin genannt) im Angebot Wohnen Praxis. Im Rahmen der integrativen Angebote ■■■■■ handelt es sich beim Angebot Wohnen Praxis um eine Wohnschule, welche erwachsene Menschen mit leichten kognitiven Beeinträchtigungen (vorwiegend Lernschwächen) im Laufe von zwei bis drei Jahren zu einer selbständigeren Wohn- und Lebensführung befähigt. Durch wöchentliche Schulungstage, begleitete Abendgestaltung, sowie wöchentliche Einzelsitzungen mit den Bezugspersonen, lernen die Klientinnen und Klienten, ihre vorhandenen Ressourcen aktiv und gezielt für ihre Alltags- und Lebensgestaltung zu nutzen und neue Kompetenzen zu erlernen. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass das Klientel im Wohnen Praxis immer weniger ausschliesslich eine kognitive Beeinträchtigung aufweist, sondern vermehrt auch psychische Probleme und/oder Milieuschädigungen mit sich bringt. Oft fehlen klare Diagnosen oder es bestehen Doppeldiagnosen. Die Begleitung dieses Klientels im Zusammenhang mit dem klar definierten Ziel der selbständigeren Lebensführung (Angebotsauftrag) bringt eine hohe Komplexität mit sich. Dies erfordert seitens der Betreuungspersonen ein hohes Mass an Flexibilität, Einfühlungs- und Durchsetzungsvermögen, Selbstständigkeit und verknüpftem Denken. Daher bietet das Angebot ein vielfältiges, aber auch anspruchsvolles Lernfeld für die Studierende.

Das Angebot ■■■■■ wurde im Jahr 2016 von einer externen Stelle evaluiert und in Folge dessen im Rahmen eines extern begleiteten Projekts völlig neu strukturiert. Dies ermöglicht dem Team viel Handlungsspielraum und Entscheidungsmöglichkeiten, erfordert jedoch auch Flexibilität, Kreativität und den Willen, sich ständig weiterzuentwickeln. Die Studentin ist Teil eines siebenköpfigen Teams, welches im Sommer ■■■■■ neu zusammengewürfelt wurde. Nach einigen Monaten ohne Teamleitung haben wir nun seit Juni ■■■■■ eine neue Teamleiterin. Die Aufgaben der Studentin befinden sich im gleichen Rahmen wie diejenigen ihrer Teammitglieder (Bezugspersonenarbeit, Schulungstage vorbereiten und durchführen, Einzel- und Gruppensitzungen leiten, Abenddienste und ggf. Nachtpikett leisten).

2. Bewertung der Schwerpunkte der jeweiligen Kompetenzen

Auswertung der Schwerpunkte der Kompetenz entlang der Indikatoren für die Evaluation, Pkt. 5 der Planung des Kompetenzerwerbs (gemäss Angaben der Auszubildenden, des Auszubildenden in der Praxis). Begründung anhand konkreter Beispiele und Handlungen in der Praxis. Pro Kompetenz ca. ½ Seite Text. Teilnoten eintragen.

Studienbegleitende Praxisausbildung: Bewertung von drei Kompetenzen mit einem Schwerpunkt, das ergibt drei Teilnoten in jedem Kurs/Jahr und sechs Teilnoten nach zwei Kursen/Jahren (in der studienbegleitenden Logik ist das ein Praxismodul).

Kompetenz Nr. K1 – Fähigkeit zur Prozessgestaltung

Schwerpunkt: „Ich bin in der Lage, mithilfe des lösungsorientierten Ansatzes die Klienten und Klientinnen in ihrer selbstbestimmten Lebensgestaltung zu begleiten und bin sensibel für die Lebenswelt und das Autonomiebedürfnis von Klientinnen und Klienten.“

Teilnote:

■■■■■

Indikator 1: Die Studentin befasst sich intensiv mit dem lösungsorientierten Ansatz und hält zentrale Punkte (Grundannahmen und zentrale Fragetechniken) ihres erworbenen Wissens auf einem übersichtlich gestalteten Dokument fest (höchstens zwei A4-Seiten). Dieses Dokument präsentiert sie bis Ende März 2018 ihrer PA und dem Team. Das

Vorstellen der erarbeiteten Inhalte ist verständlich, sachlich, klar und inhaltlich korrekt. Die Studentin ist in der Lage, bei ihrer Präsentation auch einen Theorie-Praxis-Transfer herzustellen. Bei Unsicherheiten diesbezüglich nutzt die Studentin im Voraus die PA-Sitzungen, um geeignete Beispiele und Verknüpfungen zu finden.

Kommentar / Bewertung: Für die PA wurde deutlich, dass die Studentin sich intensiv mit dem lösungsorientierten Ansatz befasst und sich vertieftes Wissen angeeignet hat. Dementsprechend hat die Studentin ein übersichtliches und dennoch umfassendes Dokument mit zentralen Punkten dieses Ansatzes erstellt, welches nebst relevanten fachlichen Angaben auch praxisnahe, handlungsleitende Punkte enthält (z.B. hilfreiche Fragetechniken mit Beispielen).

Die Präsentation im Team war gut vorbereitet und dementsprechend strukturiert. Die Studentin hat verschiedene Medien eingesetzt, um die Inhalte zu visualisieren und zu verdeutlichen. Der Theorie-Praxis-Transfer ist ihr ausserordentlich gut gelungen, indem sie die theoretischen Inputs stets mit praktischen Beispielen aus unserem Arbeitsalltag verknüpft und passende, aktuelle Situationen genannt hat. Auch weiterführende Gedanken (z.B. Nutzen für die Zielformulierung) hat sie offengelegt und Verknüpfungen mit dem personenzentrierten Ansatz genannt, was zeigt, dass die Studentin bereits die Fähigkeit zum vernetzen Denken verschiedener Fachinhalte entwickelt.

Darüber hinaus setzt sich die Studentin dafür ein, den lösungsorientierten Ansatz im Team nachhaltig zu verankern, indem sie die sieben Annahmen des lösungsorientierten Ansatzes anschaulich im Teambüro visualisiert hat und jeweils im Zweiwochentakt eine Annahme in den Fokus rückt. An der Teamsitzung lädt sie zum Austausch (Praxisbeispiele) über die fokussierte Annahme ein.

Die Studentin hat gezeigt, dass sie zur Expertin des Themas wurde, konnte gestellte Fragen beantworten und in eigenen Worten erklären. Zu erwähnen sind auch die durchwegs positiven Rückmeldungen der Teammitglieder.

Indikator 2: *Die Studentin setzt ihr erworbenes Wissen zum Lösungsorientierten Ansatz in den Einzelsitzungen mit ihrem Bezugsklienten um, indem sie sich anhand ihres erstellten Dokuments im Voraus Gedanken macht und sich auf die Gespräche vorbereitet. Die Studentin kommt von sich aus auf die PA zu und reflektiert gemeinsam mit der PA ihre Erfahrungen, sowie den für die Studentin ersichtlichen Nutzen für den Klienten (z.B. selbstbestimmte Freizeit- und Alltagsgestaltung).*

Kommentar / Bewertung: Die Studentin hat ihr erworbenes Wissen in den Einzelsitzungen umgesetzt, indem sie sich überlegt hat, inwiefern sie z.B. die Fragetechniken einsetzen kann. Sie hat sich schriftlich vorbereitet auf Gespräche (Fragen zu einer konkreten Situation für die Reflexion vorbereitet) und Erkenntnisse festgehalten. Dadurch konnte die Studentin konkrete Situationen an die PA-Sitzungen mitbringen, welche wir als Grundlage für das gemeinsame Reflektieren nutzen konnten. Sie konnte dabei auch Schwierigkeiten und Grenzen des lösungsorientierten Ansatzes in der Umsetzung bei ihrem Bezugsklienten benennen.

Indikator 3: *Die Studentin übt ab Mai 2018 bewusst den Theorie-Praxis-Transfer, indem sie auch bei informellen Gesprächen in der alltäglichen Betreuung ihr erarbeitetes Wissen (Fragetechniken, Lösungsorientierte Haltung) einsetzt. Zur Überprüfung hält die Studentin fest, in welchen Situationen und inwiefern sie den Lösungsorientierten Ansatz angewendet hat. Mindestens drei solche Reflektionen bespricht sie mit ihrer PA bis Mitte August 2018.*

Kommentar / Bewertung: Die Studentin hat sich bemüht, den lösungsorientierten Ansatz ganz bewusst in ihren Alltagshandlungen zu implementieren, indem sie sich im Voraus mögliche lösungsorientierte Fragen überlegt hat. Sie hat vier solche Alltagssituationen schriftlich festgehalten, was als Basis für die Reflektion sehr gut genutzt werden konnte.

Kompetenz Nr. K2 – Fähigkeit zur Dokumentation

Schwerpunkt: „Ich bin in der Lage, Verlaufseinträge verständlich und wertfrei zu verfassen. Dabei kann ich klar zwischen Beobachtungen und Interpretationen unterscheiden.“

Teilnote:

Indikator 1: Die Studentin hat sich bis Ende Januar 2018 so intensiv mit dem Wertfreien Schreiben befasst, dass sie ihrer PA in der letzten PA-Sitzung im Januar ausführlich und inhaltlich korrekt darüber Auskunft geben und gestellte Fragen beantworten kann. Der Hauptfokus für die Bewertung liegt dabei auf der korrekten und trennscharfen Unterscheidung von Beobachtung und Interpretation.

Kommentar / Bewertung: Die Studentin kam gut vorbereitet in die betreffende PA-Sitzung, konnte ausführlich und inhaltlich korrekt Auskunft zum Thema Wertfreies Schreiben geben und die von der PA gestellten Fragen beantworten. Die Unterscheidung von Beobachtung und Interpretation konnte die Studentin mittels spezifischen Worten und Beispielen erklären.

Indikator 2: Die Studentin erstellt bis Ende Februar 2018 eine übersichtlich gestaltete Richtlinie zum Verfassen wertfreier Verlaufseinträge. Diese Richtlinie ist klar verständlich formuliert und dient der Studentin und dem Team als hilfreiches Instrument für das tägliche Verfassen von Einträgen.

Kommentar / Bewertung: Die Studentin hat die wichtigsten Punkte des Wertfreien Schreibens auf einer A4-Seite übersichtlich dargestellt, indem sie relevante Merkmale für Beobachtungen und anschliessend relevante Punkte für Interpretationen aufgelistet hat. Zu jedem Punkt hat sie zusätzlich eigene Beispiele genannt, welche den Leitfaden praxisnah und noch besser verständlich machen.

Indikator 3: Die Studentin stellt ihre erstellte Übersicht Ende Februar 2018 ihrer PA und anfangs März 2018 während einer Teamsitzung dem gesamten Team vor, indem sie ihr Produkt präsentiert, erläutert und auch klar äussert, welchen Nutzen sie darin für die tägliche Arbeit sieht. Gestellte Fragen kann die Studentin inhaltlich korrekt beantworten und macht einen fachkompetenten Eindruck auf dem Gebiet des Wertfreien Schreibens.

Kommentar / Bewertung: Die Studentin hat ihren erstellten Leitfaden termingerecht allen Beteiligten präsentiert. Sie hat ihr Produkt mit zusätzlichen Beispielen und Erklärungen ergänzt und insgesamt einen fachkompetenten Eindruck auf dem Gebiet des Wertfreien Schreibens gemacht. Den Nutzen des Wertfreien Schreibens, bzw. ihres Leitfadens, hat die Studentin an ihrer Präsentation nicht explizit erläutert, konnte auf Nachfragen hin jedoch klar dazu Stellung beziehen. Wünschenswert wäre gewesen, wenn die Studentin für ihre Präsentation noch visuelle Unterstützung beigezogen hätte, anstatt das Dokument vorzulesen. Dadurch wäre die Präsentation fürs Team spannender und die gut erarbeiteten Inhalte noch deutlicher geworden.

Indikator 4: Die Studentin hält sich beim Verfassen von Verlaufseinträgen an die korrekte Unterscheidung von Beobachtung und Interpretation und bringt ab März 2018 an jede PA-Sitzung mindestens zwei von ihr verfasste Einträge mit, um sie auf die korrekte Umsetzung der Richtlinien zu analysieren. Die Erkenntnisse und Rückmeldungen hält die Studentin schriftlich fest.

Kommentar / Bewertung: Die Studentin hat die Verlaufseinträge wie vereinbart jeweils mit an die PA-Sitzungen gebracht und im Vorhinein mittels Farben gekennzeichnet, was sie korrekt, bzw. nicht korrekt verfasst hat. Sie hat auch gleich Verbesserungsvorschläge notiert und diese mit der PA besprochen. Die Studentin bewies damit die Fähigkeit, genau hinzuschauen und auch eigens verfasste Einträge selbstkritisch zu betrachten. Unsicherheiten sprach sie gegenüber der PA ganz konkret an und zeigte grosses Interesse, die bestmöglichen Formulierungen zu finden.

Indikator 5: Die Studentin befasst sich ab Mai 2018 mit dem Analysieren der Verlaufseinträge ihres Teams, indem sie von jedem Teammitglied mithilfe der Richtlinie mindestens einen Verlaufseintrag genau analysiert. Dabei hält sie ihre Erkenntnisse schriftlich fest und gibt an einer Teamsitzung im Juni 2018 jedem Teammitglied mindestens ein konstruktives Feedback zu einem analysierten Eintrag.

Kommentar / Bewertung: Mittels der gleichen Methode, wie sie ihre eigenen Einträge betreffend Wertfreiem Schreiben analysiert hat, hat die Studentin auch je einen Eintrag von jedem Teammitglied unter die Lupe genommen. Dabei hat sie sich an ihren Leitfaden gehalten und konnte dem Team klare, fachlich fundierte Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge geben. Die Studentin wirkte auf diesem Gebiet sicher und kompetent. Dementsprechend fielen auch die Feedbacks der Teammitglieder durchwegs positiv aus und es wurde der Wunsch geäußert, dass die Studentin diesen Input in naher Zukunft wiederholt.

Kompetenz Nr. K6 – Fähigkeit zur Kooperation

Schwerpunkt: „Ich bin fähig, die Zusammenarbeit in einem Unterstützungsprozess zu organisieren und aufrechtzuerhalten, indem ich in Kontakt mit den verschiedenen Beteiligten stehe (Bezugspersonen, interne Fachkräfte, Beistand, Angehörige). Dabei kann ich die Interessen und den Auftrag des Klienten berücksichtigen.“

Teilnote:



Indikator 1: Die Studentin integriert in den wöchentlichen Einzelsitzungen ab Januar 2017 bewusst den Punkt, die Arbeitssituation ihres Bezugsklienten gemeinsam zu reflektieren. Dabei konzentriert sie sich mittels verschiedener Methoden (+/- Liste, Stimmungsfliip, Erkundungsgespräch) auf seine Anliegen und Wünsche. Die Ergebnisse protokolliert die Studentin und bespricht sie jeweils in den PA-Sitzungen mit ihrer PA.

Kommentar / Bewertung: Die Studentin hat die Arbeitssituation, sowie die damit verbundenen Wünsche und Bedürfnisse ihres Bezugsklienten in jeder Einzelsitzung mit ihm reflektiert und diesen Prozess klar und konsequent dokumentiert, bzw. protokolliert. Dadurch konnte sie den Prozess auch wie vereinbart jeweils mit der PA besprechen und die PA auf dem Laufenden halten.

Indikator 2: Die Studentin pflegt den Austausch mit dem Vater des Bezugsklienten. Dabei bespricht sie die Arbeitssituation, sowie die aktuelle Befindlichkeit des Klienten. Sie hat dabei die Anliegen ihres Bezugsklienten präsent und vertritt diese entsprechend in den Gesprächen. Wichtige Inhalte und Beschlüsse dieser Austausche hält die Studentin im easyDOK fest.

Kommentar / Bewertung: Die Studentin stand in regelmässigem Austausch mit dem Vater (Beistand) des Klienten. Sie holte sich bei Bedarf Unterstützung der PA, z.B. beim Verfassen von E-Mails oder Vorbereiten von Gesprächen. Dabei zeigte die Studentin stets Wertschätzung gegenüber den Haltungen und Einschätzungen des Vaters, blieb dabei jedoch auch immer auf die Wünsche und Bedürfnisse ihres Bezugsklienten fokussiert. Sie überprüfte, ob seine Wünsche und Bedürfnisse umgesetzt werden konnten und hat ihn dementsprechend vertreten, als sie gemerkt hat, dass er seine Bedürfnisse nicht selbstständig vertreten konnte. Die Dokumentation dieser Prozesse hat die Studentin sorgfältig und konsequent durchgeführt. Wünschenswert wäre, dass die Studentin nicht davor zurückschreckt, auch kritische Themen gegenüber dem Vater anzusprechen. Ihre gut reflektierten, berechtigten Standpunkte hätte sie im Laufe des Prozesses noch selbstbewusster vertreten können.

Indikator 3: Die Studentin tauscht sich im Januar 2018 in einem von ihr vereinbarten Gespräch mit der Bezugsperson der Arbeit aus und hält die Inhalte des Gesprächs in einem Protokoll fest. Sie informiert den Klienten und den Vater über die Gesprächsinhalte.

Kommentar / Bewertung: Die Studentin hat das besagte Gespräch geführt und die wichtigsten Inhalte protokolliert. Auch der Infofluss gegenüber dem Bezugsklienten sowie seines Vaters hat sie in die Wege geleitet und durchgeführt.

Indikator 4: Die Studentin hält die PA während den PA-Sitzungen von sich aus auf dem Laufenden (Protokolle zeigen, Prozess reflektieren, Unklarheiten ansprechen etc.).

Kommentar / Bewertung: Die Studentin hat insgesamt selbständig agiert, die PA jedoch auch in einem adäquaten Mass auf dem Laufenden gehalten und Unsicherheiten angesprochen. Auch zeigte sie grosse Bereitschaft, die Prozesse zu reflektieren und daraus zu lernen.

Indikator 5: Die Studentin leitet in Kooperation mit allen Beteiligten und der PA je nach Verlauf des Prozesses geeignete weitere Schritte ein.

Kommentar / Bewertung: Die Studentin hat alle erforderlichen Schritte eingeleitet und in gewinnbringender Kooperation mit allen Beteiligten agiert.

3. Ergänzender Kommentar, Bildungsbedarf

Zusätzliche Fähigkeiten erwähnen, die nicht explizit in den benannten Kompetenzen erwähnt sind, jedoch eine gewisse Relevanz in der Ausbildungssituation darstellen (z.B. bedingt durch Teamfluktuation, Gruppendynamik o.ä.). Der Bildungsbedarf soll hier erwähnt werden, mit Ausblick auf das nächste Praxismodul bzw. den Berufseinstieg. (Richtwert: ca. 1/2 Seite).

Bewusste Rollengestaltung ist ein bedeutender Punkt, an welchem die Studentin noch arbeiten kann. Im Rahmen ihrer Ausbildungssituation wäre es wertvoll, wenn sie von ihren Teammitgliedern vermehrt gezielte Feedbacks einfordern und dadurch ihre Rolle als Studierende im Team noch bewusster einnehmen und gestalten würde.

Die bewusste Auseinandersetzung mit verschiedenen Haltungen und Ansichten ist ebenfalls noch ein Lernfeld. Damit verbunden sind auch der Mut und der Wille, bereits festgelegte Haltungen zu reflektieren und gegebenenfalls den aktuellen Situationen anzupassen (individuelle Begleitung der Klientel). Damit verbunden sind auch der Mut und die Lust, im Alltag und in den Einzelsitzungen noch mehr verschiedene Methoden etc. auszuprobieren und verschiedene Erfahrungen zu sammeln (Kreativität, Aneignen von vielseitigem, eigenem „Methodenkoffer“).

Ausserdem darf die Studentin ein noch selbstbewussteres Auftreten gegenüber Angehörigen und anderen Fachpersonen entwickeln und auch kritische Themen ansprechen.

Auch der bewusste Theorie-Praxis-Transfer ist ein Lernfeld, welches weiterhin wichtiger Bestandteil der Praxisausbildung sein wird.

4. Gesamtbewertung (Bitte die ganzen und halben Noten vorne in die Excel-Tabelle eintragen.)

Die Studentin hat ein hohes Mass an Selbständigkeit und Lernbereitschaft gezeigt. Sie wirkte durchgehend motiviert und hat die vielen anstehenden Themen (Veränderungen im Team, Umstrukturierung des Angebots, Doppelbelastung von Schule und Arbeit) sehr gut gemeistert. Für die PA ist klar zu erkennen, dass die Studentin sich bereits während des ersten Ausbildungsjahres fachlich und persönlich stark weiterentwickelt hat. Auch aufgrund der Rückmeldungen der anderen Teammitglieder ist zu betonen, dass die Studentin ein sehr geschätztes und wertvolles Teammitglied ist.